

Nordstrander Flaschenpost

Die Oktober-Ausgabe

Moin ihr fleißigen NoFla-Leser*innen, es ist wieder so weit, auch der Monat Oktober hat sich dem Ende zu geneigt und damit kommt eine weitere, wunderbare NoFla-Ausgabe auf euch zu.

Ihr fragt euch was euch in der Oktober-Ausgabe erwartet? Hier eine kurze, knackige Übersicht:

-First of all stellt sich unsere wunderbare Nachbarsstation: der Beltringharder Koog (BHK) vor. Der BHK ist die Station, die uns am nächsten liegt und auch eine der modernsten Stationen der Schutzstation Wattenmeer.

-Außerdem warten zwei erstklassige Berichte zu den Herbstseminaren, auf denen wir gerade waren, auf euch.

-Die "Fähigkeit des Monats" ist natürlich auch wieder mit von der Partie, heute mit einem Tier, das 33 Leben hat.

-Auch die Zugvögel finden in dieser Ausgabe ihren verdienten Auftritt, denn gerade im Oktober kommen sie in großen Schwärmen bei uns an. Es geht für sie nämlich bald wieder auf große Reise, in ihre Überwinterungsgebiete.

-Unsere erste Sturmflut, die wir erleben durften, ist auch dabei.

-Ein kurzes Birdrace-Update sowie ein verloren gegangener Ring, den Faustina wieder zurückerobert hat, bilden neben der Aussicht auf die November-Ausgabe, das Schlusslicht.

Viel Spaß beim Lesen
Euer Team Nordstrand

Station des Monats: Beltringharder Koog

Unser Team besteht aus Mara, Clara und Franzi, drei unbeugsamen Freiwilligen, die nicht aufhören, dem Wind Widerstand zu leisten. Während Mara und Franzi mit Klavier und Cello bewaffnet gegen die abendliche Stille oder das Pfeifen der Böen anspielen, backt Clara etwas Köstliches zur Stärkung.

Ebenfalls Teil des Teams sind die ohne Zweifel besten Ehrenamtlichen an der Westküste, Hartmut, Martina und



Ulli, mit denen jedes Treffen und jede DB zum Highlight wird!

Wir arbeiten zusammen im Beltringharder Koog (auch BHK), dem größten, neuesten und schönsten Naturschutzgebiet auf dem Festland Schleswig-Holsteins. Über den Lüttmoordamm kommt man zu unserer Station mit Aussichtspunkt direkt an der Nordsee.

Der Name entstammt dem früheren Verwaltungsbezirk Beltringharde auf der Insel Strand. Ziemlich ironisch, wenn man bedenkt, dass der Beltringharder Koog als Küstenschutzmaßnahme eingedeicht wurde.

Und das nicht ohne Grund, denn bei den beiden schweren Sturmfluten von 1962 und 1976 wäre der Deich im Bereich der Arlauer Schleuse fast gebrochen.

Durch die aktive Gestaltung des Gebietes als Vogel- und Naturschutzgebiet haben wir hier (fast) jedes Gebiet, das das Vogelherz begehrt: die Salzwasserlagune mit Salzwiese und Feuchtgrünland, Süßwasserseen, Kleientnahmen, Brackwasser und große Schilfflächen. Ihr sucht eine besondere Ente?

Wir haben sie! Während die Ornis sich gegenseitig auf den Spektiven stehen, putzt sich diese Ente, damit sie auch ja inkognito bleibt.

Besonders toll ist auch der Ausblick vom Deich auf den Lorendamm und die damit verbundene Hallig Nordstrandischmoor, auch Lüttmoor genannt. Auf dieser wunderschönen kleinen Hallig mit Ihren freundlichen Bewohnern zählen wir bei Springtide zweimal im Monat die Vögel.

Dank des Lorendammes und der Lahnungen sammelt sich bei uns sehr feines Sediment, wir haben also wat für ´n Watt? Na klar, Schlickwatt! Wat is ´dat? Schlickiges Watt! Bis zum Knie reicht das locker!

Bis Februar 2022 haben unsere Vorgänger auch noch im Gebäude der Arlauer Schleuse gewohnt, weshalb auch wir den Titel „Schleuse“ für unsere Station weiterhin in Ehren halten. Mittlerweile wohnen wir über der neuen Ausstellung der **ArbeitsGemeinschaft Naturschutz im Beltringharder Koog (AGNB)**. Da das noch gar nicht so lange her ist, sind wir im Navi bisher nur als Badestelle Lüttmoorsiel zu finden.

Über Besuch freuen wir uns immer, bei uns gibt es die Ausstellung zum Besichtigen. Und verschiedene Führungen, wie eine kurze Wattführung, einen Vogelkiek, eine naturkundliche Führung im Beltringharder Koog, im Sommer eine Tour nach Nordstrandischmoor (sehr anstrengend, aber allein für den Kuchen ist es das wert) und eine literarische Führung zu der Novelle "Schimmelreiter" von Theodor Storm auf dem Vorbild-Deich der Geschichte.

Ganz liebe Grüße von den Mädels aus dem BeHaglichsten Koog!



FÖJ Herbstseminar auf Langeneß

Eineinhalb Monate nach dem Einführungsseminar auf Sylt, ging es für mich auch schon auf das Herbstseminar nach Langeneß. Der Name Langeneß stammt angeblich daher, dass die Form der Insel an eine lange Nase erinnert.

Da ich nicht über's Festland, sondern per Schiff angereist bin, legte ich auf dem Hin- und Rückweg jeweils einen Zwischenstopp auf der ebenfalls wunderschönen Hallig Hooge ein. Einen Tag, bevor wir auf Langeneß ankamen, war dort noch Landunter, das heißt, dass die Hallig vollständig mit Wasser überspült war und nur noch die Warf(t)en, auf denen die Häuser stehen, aus dem Wasser, wie kleine Inseln, herausragten.



Kulturhistorische Wattwanderungen, bei denen wir Überreste des Salztorfabbbaus vor mehreren hundert Jahren erkennen konnten, eine Halligführung, bei der wir die Lebensweise auf Halligen nähergebracht bekommen haben sowie Vogelbeobachtung warteten auf uns. Aber nicht nur das, auch ein kirchlicher Singkreis, ein Upcycling-Workshop, eine Blümchen-Rallye und viele Tipps zur Umweltpädagogik und -ethik prägten unser Herbstseminar. Passend zu unserem Seminarmotto "Konsum und Lebensstile", haben wir selbst gekocht, da standen dann vor allem Reis und Nudeln auf dem Speiseplan. Da es auf Langeneß keinen Supermarkt gibt, wurden nicht nur wir, sondern auch unsere gesamte Seminar-Verpflegung per Schiff vom Festland geliefert.



Was natürlich auch nicht fehlen durfte, war die Besichtigung des Leuchtturms von Langeneß. Als Andenken habe ich mir dann auch einen Ansteck-Pin mit dem Motiv des Leuchtturms gekauft.

Mit eines meiner persönlichen Highlights, war es, als wir Wattlebewesen, im wahrsten Sinne des Wortes, unter die Lupe genommen haben. Und ein Lebewesen hat mich besonders fasziniert: die Seepocken. Sonst so unscheinbare, starre Tiere, die unter Wasser echt phänomenal aussehen. Die Krebstiere öffnen sich unter Wasser und stülpen kleine Fächerarme aus, um damit das Wasser nach Mikronährstoffen zu durchkämmen. Es sieht wirklich sehr putzig aus.



Die Halligen waren beide wirklich sehr schön. Sie strahlen eine unglaubliche Ruhe und Frieden aus. Doch obwohl, oder gerade, weil auf Nordstrand etwas mehr Aktion herrscht habe ich meine Insel auch sehr vermisst und mich sehr gefreut, als ich endlich wieder hier war.

Die Schafe, die Bäume, meine WG und überhaupt die ganze Insel

würde ich dann doch nicht gegen das Halligleben eintauschen wollen. Trotzdem hätte ich auch nichts dagegen, während eines Besuchs auf den Halligen mal ein Landunter zu erleben ;)



Fähigkeit des Monats: 33 Leben

Ein Tier mit 33 Leben, also noch weitaus mehr, als der Katze zugesprochen werden. In der letzten Ausgabe haben wir diesen (Über-)Lebenskünstler bereits angekündigt. Und habt ihr erraten wer gemeint ist? Richtig, es ist der Wattwurm.

Bevor es aber um die 33 Leben geht, erstmal ein paar Klugscheißer-Fakten zum Wattwurm:

- Größe: bis zu 20cm (und länger)
- Alter: etwa 5 Jahre
- Farbe: rötlich
- Hämoglobin im Blut, genauso wie Säugetiere
- eine Woche ohne Sauerstoff schaffen sie locker
- sie besitzen Kiemen und Borstenfüße
- jährlich frisst jeder Wattwurm etwa 25kg Sand



So ein Wattwurm frisst etwa 45 Minuten lang den Sand in sich hinein, anschließend kriecht er rückwärts, ans Ende seiner U-förmigen Röhre und verrichtet dort sein Geschäft. Der berühmte Wattwurfhaufen türmt sich auf. Es ist also sicher, dass wenn sich gerade ein neuer Haufen auftürmt, auch ein Wattwurm in der Röhre darunter sitzt.

Das wissen nicht nur wir bei unseren Wattwanderungen, wenn wir sie ausbuddeln und den Besuchern zeigen, nein, auch die Vögel wissen, was es bedeutet, wenn sich auf dem Watt ein Haufen bildet.

Ganz gezielt wird dann also dort hineingepickt, wo der Wurm gerade sein Geschäft verrichtet.

Für den Wattwurm ist das Verrichten seines Geschäfts also der gefährlichste Zeitpunkt, denn die Vögel sind ihm auf der Spur.

Aber der Wattwurm hat einen Überlebenstrick. Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass der Wurm aus zwei verschiedenen Hälften besteht. Die eine Hälfte ist dicker und beinhaltet alle lebenswichtigen Organe.

Die andere Hälfte ist dünner und wird zur Ausscheidung des Kots gebraucht. Diese dünnere Hälfte ist also auch die, die der Vogel zuerst erwischt, wenn er nach dem Wattwurm pickt.

Nun besteht diese Hälfte aber aus etwa 99 Segmenten, von denen der Wattwurm immer drei auf einmal abwerfen kann, sollte er geschnappt werden.

Bei 99 Segmenten, von denen immer drei auf einmal abgegeben werden können, macht das also etwa 33 Leben für den Wattwurm.

Die Segmente des Wattwurms wachsen allerdings nicht nach, das heißt, wenn er seine vielen Leben aufgebraucht hat, dann geht es ihm endgültig an den Kragen.

Passend zu dieser Ausgabe, ist der Oktober auch die Paarungszeit dieser rot gefärbten Würmer. Die Männchen stoßen das Sperma mit ihrem Hinterende aus ihrer Röhre aus, welches anschließend von der Flut weitergetragen und so in die Wohnröhren der weiblichen Individuen getragen wird, in der sich die Eier befinden, die daraufhin befruchtet werden.



BFD Herbstseminar auf Langeneß

Moin ihr lieben,

Ja, auch ich wurde auf ein Seminar geschickt und das auch auf Langeness. Mein Weg auf diese wunderschöne Insel ging aber über das Festland, somit habe ich nicht wie Hanna die Hallig Hooge kennenlernen dürfen (aber sie steht auf jeden Fall auf meiner Must See Liste!).

Jedenfalls, **abends** angekommen mussten wir erstmal mit den Fahrrädern 8km zur Unterkunft fahren, was sogar ziemlich angenehm war, da wir Rückenwind hatten. Vorort hat dann schon ein leckeres Abendessen auf uns gewartet. Ich war danach schon ziemlich fertig und wollte nur noch schlafen.

Am nächsten Morgen bin ich dann "relativ" früh aufgestanden, weil ich schauen wollte, ob es einen schönen Sonnenaufgang gibt (Ich bin ein Sunrise Mensch). Gleichzeitig habe ich mir ein erstes Bild von der Hallig gemacht. Seitdem bin ich jeden Morgen aufgewacht, um zu gucken, wie

das Wetter ist und ob man den Sonnenaufgang sehen kann und am vorletzten Tag war es dann so weit: Der Sonnenaufgang war fantastisch.



Eine Aktivität, die auch ziemlich cool war, war die Wattwanderung zur Hallig Oland. Nicht nur Wanderung dahin war schön, sondern auch die Hallig an sich und der Aufenthalt war sehr schön. Auch wenn die Füße zum Ende hin ein bisschen kalt waren, war es trotzdem schön diesen Weg barfuß zu gehen.

Ihr habt ja auch schon vom Birdrace gehört, und auf Langeness konnte ich ein paar neue Vogelarten auf meine Liste schreiben und

ein Vogel hat mich besonders gefreut, und zwar der Eisvogel. Es war das allererste Mal, dass ich ihn gesehen habe und das dann gleich zweimal. Ich habe schon seit längeren davon geträumt ihn zu sehen und auf einmal ist es passiert. Das war auf jeden Fall einer meiner Highlights!

Sonst hatten wir allgemein ziemlich viel im Seminarhaus gemacht, da das Wetter meist sehr windig und regnerisch war. Das war mal eine Abwechslung zur Arbeit auf Nordstrand (wo praktisch alles draußen stattfindet). Aber ich habe gemerkt, dass mir das draußen sein auf jeden Fall sehr gefehlt hat, deswegen hat es auch mich gefreut wieder auf Nordstrand sein zu können.

Habt noch einen schönen herbstlichen Monat!

Eure Faustina



Der Herbst bringt die Vögel zu uns

Alle Jahre wieder kommen ins Watt bis zu 12 Millionen Zugvögel geflogen und das ganze zweimal im Jahr. Einmal im Frühling, wenn sie aus ihren südlichen Überwinterungsgebieten kommen und nach der kurzen Rastpause bei uns in ihre Brutgebiete in Richtung Norden fliegen und einmal im Herbst, wenn der ganze Weg dann wieder zurück geht. Aber warum nehmen viele Vogelarten eigentlich jährlich den Weg mehrerer tausend Kilometer auf sich, das kostet doch sicherlich viel Kraft und Zeit?

Das ist richtig, dennoch ist der Vogelzug eine Art Notlösung, wenn es um die Nahrungsverfügbarkeit geht. Stellen wir uns die Vögel vor, die in den nördlichsten Teilen der Nordhalbkugel brüten. Im arktischen Frühling gibt es dort einen reich gedeckten Tisch an Insekten. Im arktischen Winter hingegen ist dieser Tisch leer, weshalb die Tiere weiterziehen, um genug Nahrung zu finden.



Foto: Jonas Neumann

Würden im Vergleich dazu alle Vögel dauerhaft in den ebenfalls nahrungsreichen südlichen Gebieten der Erde leben, so wäre das Nahrungsangebot auch dort schnell ausgeschöpft, weil es auf so viele Vögel dauerhaft eben doch nicht ausgelegt ist. Daher ziehen die Vögel.

Um auf der langen Reise von Nord nach Süd, bzw. von Süd nach Nord auch genug Kraft zu haben, rasten viele dieser Zugvögel bei uns im Wattenmeer. Das Wattenmeer wird daher auch als Dreh- und Angelpunkt des Vogelzugs bezeichnet, denn es ist ein essenzieller Rastplatz für die Vögel und ein reich gedeckter Tisch, sobald die Wattflächen trockenfallen. Viele verschiedenen Gänse, Enten, Watvögel und auch Möwen kommen gerade jetzt hier in Schwärmen zusammen.

Um den Vögeln trotz der menschlichen Gegenwart im Watt, auf den Deichen und in den Salzwiesen ausreichend Ruhe zu ermöglichen, gibt es die sogenannten "Brut- und Rastgebiete". Bereiche, die ausgeschildert sind, in denen weder Mensch, noch Hund etwas zu suchen hat, denn jedes Aufschrecken, jedes Hochflattern kostet unsere Federfreunde Kraft und hindert sie am Krafttanken.



In den letzten Jahren gab es einige Veränderungen in den Vogelbeständen. Die Möwenpopulationen stiegen durch die Erschließung neuer Nahrungsquellen, beispielsweise durch Fischereiabfälle, in den letzten Jahren an. Auch der Kormoran konnte sich, seit dem Jagdverbot, wieder gut erholen.

Allerdings gibt es auch einige Arten mit rücklaufenden Zahlen und wer hätte es gedacht, diese sind meist dem menschlichen Wirken zu verschreiben. Der Rückgang von Feuchtgebieten, Vertritt, bei dem die Nester und Eier zertreten werden oder durch das Abmähen der Wiesen zerstört werden, oder auch Meeresverschmutzung und Stellnetzerei, in denen sich vor allem Tauchenten verfangen, werden immer mehr zum Problem für Eiderente, Kiebitz und Co.



Foto: Nick Streit

Wir sehen also, dass auch die Bedrohung für die Vögel so vielseitig ist, wie sie selbst, weshalb es umso wichtiger ist, dass wir uns zum einen an die Schutzmaßnahmen, wie die ausgewiesenen Schutzgebiete halten, darüber hinaus aber auch unser eigenes Handeln reflektieren um Meeresverschmutzung und Klimawandel Einhalt zu gebieten. Denn auch in den kommenden Jahren wollen wir noch dieses Naturschauspiel mit den Millionen von Vögeln bestaunen können.

Unsere erste Sturmflut

Am 14.10. war es so weit, wir durften unsere erste Sturmflut erleben. 1,5 Meter höhere Wasserstände als normal wurden prognostiziert. Auf den Halligen war Landunter und auch auf Nordstrand stieg das Wasser merklich höher als sonst. Wir hatten in den letzten Tagen, durch die starken Winde zwar meist ohnehin schon hohe Wasserstände, aber die waren



dann trotzdem nur halb so hoch wie bei der Sturmflut.

Sturmfluten können verheerend sein und sogar ganze Landmassen mit sich reißen, wie beispielsweise bei den zwei "Groten Mandränke" 1362 und 1634, die aus einer Moor- und Marschlandschaft, das heutige Küstenbild der schleswig-holsteinischen Wattenmeerküste haben entstehen lassen.

Durch Deiche und Frühwarnsysteme können wir uns mittlerweile aber ganz gut auf Sturmfluten vorbereiten, zumal diese meist weitaus harmloser sind, als die "Groten Mandränken".

Das Spektakel der Sturmflut wollten wir uns aber natürlich nicht entgehen lassen und so sind wir etwa zwei Stunden vor Hochwasser zum Hafen Strucklahnungshörn geradelt. Bereits zu dem Zeitpunkt ist das Hafenbecken übergelaufen und einer der Anleger stand schon unter Wasser. Die Nordsee schäumte ordentlich und wir konnten uns richtig gegen den Wind lehnen.

Natürlich ist mit so einer Sturmflut nicht zu spaßen, daher haben wir uns auch nicht allzu lange dort aufgehalten. Für ein paar Fotos und Videos hat die Zeit aber doch gereicht.



Landunter auf Hallig

Nordstrandischmoor

Foto: Ruth Kruse

Der Ring muss zurück!!! Oder doch nicht?

Für alle, die noch nicht wissen, was es mit dem Ring der Dreieinigkeit auf sich hat, hier eine kleine Einführung: der Ring der Dreieinigkeit ist ein ehemaliger Rettungsring (ihr seht ihn auf dem Foto), der zwischen den drei Stationsteams Husum, Nordstrand und dem BHK (daher Dreieinigkeit) immer hin und her geklaut wird.

Dabei gibt es allerdings ein paar Regeln:

- es darf nicht in den Stationen eingebrochen werden, um den Ring zu klauen (logischerweise)
- hat eine Station es geschafft, den Ring zu klauen, hat sie eine Woche Schonpause, bevor der Ring wieder geklaut werden darf
- außerdem darf der Ring nicht versteckt werden und muss in einem der öffentlichen Räume, also nicht in den Schlafzimmern, platziert werden, so dass für die anderen eine Chance besteht den Ring auch wieder zurück zu klauen.

Als wir beide Ende Juli hier auf Nordstrand ankamen, war der Ring noch bei uns. Gut sichtbar hang die Trophäe über unserem Schreibtisch.

Ein paar Wochen später rückte dann aber Schleuse (so nennen wir die Freiwilligen des BHK's) zum gemeinsamen Abendessen an und hat auf der Rückreise den Ring stibitzt.

Dort blieb er dann, bis uns Anfang Oktober die Schocknachricht erreichte: Husum hat den Ring! Mit dem Bulli sind sie angerückt und haben sich ein fieses Ablenkmanöver ausgedacht. Schleuse sah den Bulli samt Ring nur noch voller entsetzen vom Hof rollen.

Nur damit ihr versteht, warum es für uns ein noch größeres Drama ist, wenn Husum den Ring hat, anstatt Schleuse. Die Husumer sind zu siebt und sie haben manchmal ein Stationsauto zur Verfügung. Wir sind zu zweit und haben kein Auto. Schleuse hat zwar ein Auto, da die aber nur zu dritt sind, schaffen wir es locker die drei zu überlisten.

Um uns gegen Husum zu behaupten, werden wir jetzt also Superkräfte entwickeln und den Ring wieder an seinen einzig richtigen Ort, die WG der Nordstrander Schutten zurückbringen.

Okay okay, also das war der Stand der Tatsachen vor dem 20. Oktober 2023. Denn in der Nacht vom 19.10.2023 auf den 20.10.2023 hat sich Nordstrand und Schleuse für eine kurze Zeit auf eine Seite gestellt. In dieser Nacht hat sich Clara (vom BHK) in der WG von Husum befunden und das war die perfekte Gelegenheit den Ring zu klauen! Und so ist es auch geschehen. Clara ist sehr lange wach geblieben, um gegen 02:30Uhr ins Wohnzimmer zu schleichen und den Ring nach draußen zu verfrachten. Genauer gesagt, unter ein Auto. Und dank ihrer Aktion konnte ich (Faustina) den frühesten Bus nehmen, den es auf Nordstrand gibt und bin nach Husum gedüst.



Dort angekommen, wollte ich natürlich alles mit meinem Handy dokumentieren und brauchte dafür auch mein Blitz. Natürlich kam genau in dem Moment ein Hundespaziergänger entgegen und es war natürlich überhaupt nicht unangenehm dort im nassen zu knien und etwas unter dem Auto herauszuholen. Aber dank der Zusammenarbeit, befindet sich der Ring wieder dort, wo er sich zu Hause fühlt: auf Nordstrand! Und hier wird er auch für eine sehr lange Zeit bleiben.



Birdrace Update



Nun noch ein kurzes Birdrace-Update für euch. Bis zum letzten Oktobertag durften wir Vögel sammeln. Wir haben beide die 75 Arten geknackt und sind somit offiziell unter den Schutten, unter denen das Sanderling-T-Shirt verlost wird.

Lea hat es vor ihrer Abreise noch geschafft 103 Vogelarten zu sammeln und hat unser Stationsranking damit nochmal hochgepusht.

Wir sind zwar weit entfernt von den Teilnehmer*innen mit den meisten Vogelarten, aber wir bewegen uns doch in einem guten Mittelfeld.

Die NoFla Ausgabe wird fertig sein, bevor wir das endgültige Ergebnis des diesjährigen Herbst-Birdrace kennen, daher bekommt ihr die Ergebnisse in der November Ausgabe.



Ausblick auf die Novemberausgabe

So, das war´s vom Oktober. Wir hoffen das Lesen hat euch Spaß gemacht. Aber nun die Frage aller Fragen: was erwartet euch in der November-Ausgabe?

Also was auf jeden Fall erscheinen wird, ist die "Station des Monats", diesmal werden es dann unsere Inselnachbarn aus Pellworm sein, die sich euch vorstellen. Sie sind auch die erste Station, die von der Schutzstation Wattenmeer gegründet wurde.

Auch die "Fähigkeit des Monats" wird natürlich wieder seine Seite(n) bekommen. Wir verraten nur so viel: es gibt Kükenfutter auf Knopfdruck. Über die Ergebnisse des Herbst-Bird-race werden wir euch ebenfalls auf dem Laufenden halten, drückt uns die Daumen.

Und ansonsten kommt eben, was der November so mit sich bringt: Wattwanderungen wieder mit Gummistiefeln anstatt barfuß, Veranstaltungen nur noch mit Anmeldungen und vor allem viiiiiiiiiiel Wind mit einer Prise Regen und ein bisschen Kälte dazu.

Bis zur nächsten Ausgabe und genießt den Herbst.

Euer Team Nordstrand

Impressum:
Schutzstation Wattenmeer Nordstrand
Herrendeich 40
25845 Nordstrand
meer.de

Tel.: 04842 / 519
E-Mail: nordstrand@schutzstation-watten-